

Verschiedene Anträge

Initiator*innen: Noemi Coumont (GJ Lev-RheinBerg)

Titel: Revolution in der Schule- Veränderung im Schulsystem, jetzt!

Antragstext

1 Ständiger Leistungsdruck, chronische Müdigkeit, stumpfer Unterricht und
2 vollgestopfte Klassen:

3 Das alles ist für Schüler*innen in Nordrhein-Westfalen bitterer Alltag. Für uns
4 ist klar:

5 Es braucht radikale Veränderungen am Bildungssystem und in den Schulen NRWs.

6 Eine Ausdünnung des Lehrplans, Weiterbildungen der Lehrkräfte und eine
7 Renovierung sowie Digitalisierung der Schulen wurde in den letzten Jahren stark
8 verschleppt und muss jetzt schnellstmöglich aufgeholt werden. Kritik am
9 Schulsystem und konkrete Forderungen dürfen nicht mehr als utopisch und
10 realitätsfern abgetan werden, sondern müssen nun endlich umgesetzt werden.

11 Wir haben unsere Kritik unter verschiedenen Aspekten formuliert:

12 Lehrplan und Leistungsdruck

13 Wir lernen für die Schule, nicht fürs Leben. Das ist ein schnulziger
14 Kalenderspruch, entspricht aber leider der Wahrheit. Fünfmal die Woche
15 Unterricht bis nachmittags –der Lehrplan ist vollgestopft. Vollgestopft mit
16 teilweise unnötigen Inhalten. Was wir brauchen, ist kein Unterricht über den
17 Aufbau von Schmetterlingsblütlern, sondern Unterricht, der uns etwas fürs Leben
18 bringt; Beispiele dafür wären Themen wie Ernährung oder den Umgang mit digitalen
19 Medien. Wichtig ist auch, dass mehr Fachübergreifend und Projektorientiert
20 gearbeitet wird. Doch der Lehrplan muss nicht nur verändert, sondern Teile
21 müssen auch gestrichen werden. Wichtige Inhalte müssen teils unter Zeitdruck in
22 unsere Köpfe „rein geprügelt“ und nur für die nächste Arbeit erlernt werden. Das
23 sogenannte „Bulimie-Lernen“ vermittelt Lehrinhalte nur kurzfristig und sorgt für

24 keinen langfristigen Lerneffekt. Zeit für Rückfragen oder das Vertiefen von
25 Schulstoff bleibt meist nicht. Neben der Schule müssen die Schüler*innen auch
26 noch Hausaufgaben erledigen und für anstehende Arbeiten lernen. All dies sorgt
27 für einen ungemeinen Leistungsdruck bei den Schüler*innen.

28 Wir sollten die Ansicht, dass wir ohne Druck nicht lernen, überdenken und die
29 Schule zu einem angenehmen Lernspace entwickeln.

30 **Noten**

31 Der Kampf um gute Noten ist für Schüler*innen Alltag. Dabei kann eine einzelne
32 Zahl in vielerlei Hinsicht gar nichts über die Kompetenz zu einem Thema
33 aussagen. Die Note 2 auf dem Zeugnis kann dabei für einen Schnitt von 1,6 bis
34 2,4 stehen. Doch auch in anderen Punkten sind Noten grundlegend falsch. Die
35 Notengebung ist oft intransparent, so ist nicht ersichtlich, ob sie eher
36 kurzfristige Lerneffekte und Erfolge widerspiegelt, oder auch die Fortschritte
37 der Schüler*innen einbezieht. Außerdem haben Lehrkräfte einen riesigen
38 Spielraum auf die Benotung der Schüler*innen. Dabei haben Faktoren wie die
39 Stimmung der Lehrkraft, Namen der Schüler*innen, aber auch Faktoren wie
40 Geschlecht, soziale Herkunft und eventuell vorhandene Migrationsgeschichte einen
41 großen Einfluss auf die Benotung. Eine Alternative zu dem klassischen
42 Notensystem sind dabei Dialogformen, wie Gespräche zwischen Lehrkräften, Eltern
43 und Schüler*innen. Diese haben zudem den Vorteil, dass langzeitige Entwicklungen
44 des Lernerfolgs detaillierter beschrieben und kommuniziert werden können. Je
45 nach Anlass könnten auch andere Formen der Notenrückgabe genutzt werden,
46 Beispiele dafür wären Zeugnistexte oder sogenannte Rasterzeugnisse, in denen die
47 schulische Leistung in verschiedenen Bereichen und Kompetenzen geschildert wird.

48 Eine objektive Alternative zu den klassischen Schulnoten, die den Leistungsdruck
49 minimiert und langfristige Lernerfolge widerspiegelt, ist daher erstrebenswert.

50 **Schulbeginn**

51 Cola, Kaffee, Red Bull – auf den Schulbänken sind viele koffeinhaltige Getränke
52 zu sehen. Ein Mittel, um sich trotz des frühen Schulbeginns wachzuhalten. Laut
53 Schulministerium beginnt der Unterricht in NRW zwischen 7:30 und 8:30 Uhr. Und
54 das, obwohl wissenschaftlich bewiesen ist, dass Jugendliche einen anderen Bio-
55 Rhythmus als Erwachsene haben. Sie werden abends später müde und morgens später
56 wach. Die meisten Schüler*innen sind daher chronisch übermüdet. Studien belegen,
57 dass ein Schulbeginn von 9 Uhr viele positive Effekte hat: Im Schnitt bessere
58 Noten, ein geringeres Risiko für Depressionen und ein geringerer Konsum von
59 koffeinhaltigen Getränken. Gut für Konzentration und Gesundheit.

60 Ein späterer Schulbeginn würde sich also positiv auf Noten und Alltag auswirken.

61 **Digitalisierung**

62 Keine Technik weit und breit. Dies ist in Schulen NRWs keine Seltenheit. Die
63 Coronapandemie hat erneut gezeigt, wie schleppend die Digitalisierung an den
64 Schulen läuft. Egal, ob Verteilung der Aufgaben über Zoom oder Teams –
65 Komplikationen gab es immer. Das hatte verschiedene Gründe: Die Lehrkräfte
66 wurden einfach nicht mit moderner Technik ausgestattet, die Zoom Server veraltet
67 und Schüler*innen mussten sich mit ihrer Technik, teilweise einfach nicht
68 vorhanden, zufriedengeben. Doch mit Ende des Lockdowns hat dieses Problem nicht
69 aufgehört. In den Klassenzimmern findet man meist immer noch Overheadprojektor
70 und Tafel anstelle eines Smartboards. Und wenn es mal ein digital ausgestattetes
71 Zimmer gibt, wissen die Lehrkräfte kaum, wie mit der Technik umzugehen ist oder
72 sie haben ihren Unterricht nicht digitalisiert. Und auch die Schüler*innen
73 schreiben noch mit Papier und Stift. Wenn es einen W-Lan Zugang geben, und mehr
74 mit iPads oder Tablets gearbeitet werden würde, ließe sich beispielsweise
75 einiges an Papier für die jeweiligen Arbeitsblätter sparen.

76 Zusätzlich gibt dies die Möglichkeit, den Unterricht abwechslungsreicher zu
77 gestalten, durch das nun ermöglichte einbauen von einem Kahoot Quiz oder
78 ähnlichem. Der Unterricht würde mehr Spaß machen und man würde mehr lernen, weil
79 so das Interesse für die jeweiligen Themen aufrechterhalten werden kann.

80 **Renovierung**

81 Die Situation in manchen Schulen ist prekär. Marodes Gebäude, alte Turnhalle und
82 verunstaltete Wände. In manchen Schulen sind die Fenster im Winter undicht, es
83 regnet herein, die Toiletten sind in einem unzumutbaren Zustand. Aber auch wenn
84 all dies nicht der Fall ist: Wir verbringen einen großen Teil unseres Lebens in
85 diesen Gebäuden. Daher sollten die Schulen ein moderner und angenehmer Ort zum
86 Lernen sein. Diese Aufgabe kann aber nicht nur durch die Kommunen allein
87 gestemmt werden, da finanzielle Mittel fehlen.

88 Wir fordern daher ein Sonderpaket vom Staat NRW, mit dem die Schulen weitgehend
89 digitalisiert und nachhaltig renoviert werden können und eine anteilige
90 Kostenträgerschaft des Landes.

91 **Sport- und Kreativer Unterricht**

92 Für viele Highlight des Stundenplans – für manche Schrecken der Woche. Vielen
93 Schüler*innen wird durch den Sportunterricht der Spaß an Sport genommen. Und

94 das, obwohl Sport und Bewegung existenziell für die Gesundheit sind. Spiele wie
95 Völkerball reproduzieren Mobbing und verstärken Machtverhältnisse zwischen
96 verschiedenen Schüler*innen. Expert*innen empfehlen kleinere Gruppen von bis zu
97 14 Schüler*innen mit gleichem Niveau. Die Benotung im Sport basiert auf dem
98 Körperaufbau: Typisch „unsportliche“ Schüler*innen werden daher grundsätzlich
99 schlechtere Noten bekommen. Es wird nur danach geschaut, wie schnell gerannt
100 oder wie weit gesprungen wird, aber nicht, wie sehr man sich anstrengt. Eine
101 große Schülerin springt daher mit weniger Anstrengung grundsätzlich weiter als
102 eine kleine Schülerin mit mehr Anstrengung. Bei diesen Bewertungsformen wird in
103 keinerlei Hinsicht Rücksicht auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder
104 und Jugendlichen genommen und das veraltete Wettkampfdenken wird gefördert.
105 Außerdem diskriminiert die binäre Notenvergabe (verschiedene Werte für Jungen
106 und Mädchen) und das nicht Vorhandensein von geschlechtsneutralen Umkleiden
107 nicht-binäre Schüler*innen.

108 Ähnlich schwierig ist der kreative Unterricht, also Musik und Kunst. Hier ist es
109 oftmals egal, wie sehr man sich anstrengt, aber grundsätzlich ist es nun mal so,
110 dass Schüler*innen, welche ein Musikinstrument spielen, durchaus höhere Chancen
111 auf eine gute Note haben, als alle anderen. Genauso im Kunstunterricht, hier
112 spielt nur eine Rolle, wer künstlerisch veranlagt ist. Die Anstrengung, die in
113 den jeweiligen Fächern vollbracht wird, wird also kaum gewertet. Dieses Prinzip
114 ist nicht wirklich fair und sollte dringend überarbeitet werden.

115 Sport ist wichtig und gehört auch in den Stundenplan, doch er sollte Spaß
116 machen. Dafür braucht es eine intakte Sporthalle, funktionierende Geräte und ein
117 großes Sportfeld, das Platz für die verschiedensten Sportarten bietet. Genauso
118 wie im kreativen Unterricht werden Lehrer*innen benötigt, die auf jeden
119 Einzelnen eingehen.

120 **Schulpersonal**

121 Immer wieder stößt man im Internet auf Memes: Lehrkräfte wären unfähig oder
122 könnten nicht mit Kindern umgehen. Auch wenn das sicherlich nicht der Wahrheit
123 entspricht und stark überspitzt dargestellt ist, hat es einen wahren Kern. Denn
124 auch wenn Pädagogik ein Teil des Studiums ist, fehlt den meisten Lehrkräften die
125 Sensibilisierung für den richtigen Umgang mit psychischen Problemen, Mobbing,
126 Rassismus, Transfeindlichkeit etc. Gerade, weil die Schule ein Auffangbecken für
127 Kinder und Jugendliche mit unter anderem einem schwierigen Elternhaus ist, muss
128 die Schule zunächst ein Hilfsangebot bereitstellen. Lehrkräfte müssen über
129 diverse psychische Erkrankungen informiert und über den Umgang geschult sein.
130 Nein, Lehrkräfte müssen keine Psycholog*innen sein, jedoch als
131 Vertrauenspersonen fungieren und im ersten Schritt für Betroffene Sicherheit
132 geben und Verständnis schaffen. Aufgrund des Lehrermangels findet man in den

133 Schulen häufig auch Quereinsteiger, denen diese pädagogische Ausbildung
134 grundlegend fehlt. Für diese müssen pädagogische Weiterbildungen verpflichtend
135 sein. Auch über den richtigen Umgang mit Mobbing und verschiedenen Arten von
136 Diskriminierung müssen Lehrkräfte geschult und informiert werden. Die vier- bis
137 sechsfach erhöhte Suizidrate bei queeren Jugendlichen zeigt, dass Betroffene und
138 Opfer konsequenter in Schutz genommen werden müssen. Doch auch Lehrkräfte selbst
139 können Grund für Diskriminierung sein. In solchen Fällen muss trotz
140 Lehrermangels konsequenter gehandelt werden. Denn neben Lehrkräften muss auch
141 die Schulleitung geschult und sensibilisiert werden, um Fehlverhalten von
142 Lehrkräften nicht als schlechte Laune abzutun, sondern konsequent zu
143 sanktionieren.

144 Lehrkräften kommt bei der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen eine immense
145 Verantwortung zu. Gerade deshalb ist ein sensibler und professioneller Umgang
146 mit der Psyche von großer Bedeutung.

147 **Schulessen**

148 Viele Schüler*innen kommen ohne Essen zur Schule, manche auch ohne Geld, Essen
149 zu kaufen, andere nutzen das Angebot der Schulmensen, Fastfood artiges
150 ungesundes Essen zu kaufen und zu konsumieren. Es kann nicht sein, dass
151 Schüler*innen einen langen Schultag ohne gesundes, nährstoffreiches Essen
152 verbringen müssen.

153 Wir fordern daher ein kostenloses Mittagessen für alle und eine Aufwertung der
154 Mensen durch eine gute vegetarische Essensalternative.

155 **Als GRÜNE JUGEND Nordrhein-Westfalen fordern wir konkret:**

- 156 • die Ausdünnung des Lehrplans, um den Leistungsdruck zu minimieren.
- 157 • die Ergänzung des Lehrplans um lebensrelevante Themen.
- 158 • eine Alternative zu Noten, die Lernerfolge widerspiegelt, um den
159 Leistungsdruck zu minimieren.
- 160 • einen späteren Schulbeginn um 9 Uhr, um die Gesundheit der Schüler*innen
161 zu stärken!
- 162 • ein Sonderpaket vom Staat Nordrhein-Westfalen, welches zur großräumigen
163 Digitalisierung und nachhaltigen Renovierung eingesetzt werden kann.

- 164 • eine anteilige Kostenträgerschaft des Landes, welche den Schulbau mit
165 einem bestimmten Prozentsatz dauerhaft unterstützt.

- 166 • eine starke Veränderung des Sport und kreativen Unterrichts, die eine
167 Alternative zur klassischen Notenvergabe nach Leistung vorsieht und
168 Machtverhältnisse zwischen Schüler*innen senkt.

- 169 • die Sensibilisierung des Schulpersonals im Umgang mit Themen wie
170 psychischen Erkrankungen, Mobbing und Diskriminierung im Schulalltag.
171 Dafür bedarf es eine Veränderung des Studiums sowie die Verpflichtung,
172 Weiterbildungen zu besuchen.

- 173 • ein kostenloses Mittagessen in Schulen und eine vegetarische
174 Essensalternative, die eine Ausweichmöglichkeit zu Fleisch lastigem Essen
175 bietet.

Begründung

erfolgt mündlich